

# Kritische Stimmen im Netz – Audio-Podcasting als feministische Praxis

Von LENA WIESLER

## ABSTRACT

In der Vielfalt feministischer Medien findet sich in den letzten Jahren eine stetig wachsende Zahl an Podcasts, die feministische Perspektiven und Identitäten sichtbar – oder besser gesagt, hörbar – machen und neue Kommunikationsräume schaffen. Feministische Podcasts werden in dieser Forschungsarbeit als vernetzte Gegenöffentlichkeiten verstanden und der Aktivismus feministischer Podcaster\*innen als kollektive und vernetzte feministische Praxis. Im Zentrum der explorativen Studie stehen die Praktiken unabhängiger feministischer Podcaster\*innen, welche anhand von drei Forschungsfragen in den Blick genommen werden:

1. Durch welche zentralen Praktiken konstituieren unabhängige feministische Podcaster\*innen ihre feministischen Identitäten?
2. Welche Motive und Ansprüche prägen die Podcasting-Praxis feministischer Podcaster\*innen?
3. Inwiefern entstehen durch das Podcasten Netzwerke und wie agieren unabhängige feministische Podcaster\*innen innerhalb dieser Netzwerke?

Der empirische Zugang zum Forschungsfeld feministischer Podcasts erfolgte durch das methodologische Verständnis der Grounded Theory. Zur Beantwortung der Forschungsfragen wurden offene leitfadengestützte Interviews mit sechs unabhängigen feministischen Podcasterinnen aus Deutschland und Österreich geführt. Die Ergebnisse können anhand von drei Kernkategorien zusammengefasst werden: erstens Feminismus als Reflexions- und Aushandlungsprozess, zweitens feministisches Podcasting als Ausdruck von Zugehörigkeit und Unabhängigkeit sowie drittens Austausch und Vernetzung als Kernpraxis feministischer Podcaster\*innen. In Bezug auf feministische Praktiken zeigt sich, dass feministische Podcaster\*innen ein gemeinsames Verständnis von Feminismus als Reflexions- und Aushandlungsprozess haben, in dem die Relevanz eines intersektionalen Feminismus und die Auseinandersetzung mit marginalisierten Perspektiven eine zentrale Rolle spielen. Des Weiteren stellt sich feministisches Podcasting als eine Praxis heraus, die geprägt ist von dem Bewusstsein, dass der eigene Podcast eingebunden ist in gesellschaftliche und persönliche Beziehungen und Zusammenhänge sowie in feministische Bewegungen und Ideen. Die Bezugnahme von Podcaster\*innen auf andere Personen und Personengruppen ist dementsprechend fest in ihr verankert und steht nicht im Widerspruch zu dem Gefühl, ein ‚eigenes Ding‘ zu machen und mit dem Podcast unabhängig von äußeren Zwängen zu agieren. Zuletzt stellen Vernetzung und insbesondere der Austausch mit Hörer\*innen eine Kernpraxis feministischer Podcaster\*innen dar, welche einen Mehraufwand, aber auch einen Zugewinn bedeuten. Zusammengefasst zeigt die Studie, dass die Kombination aus dem spezifischen Medium Podcasting und dem häufig emotional aufgeladenen Thema Feminismus ganz eigene Dynamiken entwickelt und neue Möglichkeiten eröffnet, aber auch neue Herausforderungen für feministische Aktivist\*innen mit sich bringt.